

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender

**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender

**Band:** 59 (1918)

**Rubrik:** Humoristisches

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Pfarrer! lernt Ihr denn die Kinder auch beten in Euren Schulen in Unterwalden?"

"Freilich, gnädige Frau!" sagte der Pfarrer — er hatte nun schon etwas gemerkt, daß er es hier mit rechten Leuten zu tun habe — „freilich lernen wir sie beten und recht tun; gerade deshalb mache ich so beschwerliche Bettelreisen, um aus unsren Kindern rechte Christen erziehen zu können, daß sie ehrlich durch die Welt und einstens in den Himmel kommen.“ „Schön, Herr Pfarrer“, sagte die vornehme Frau wieder; „so grüßen Sie mir dann Ihre

lieben Kinder in Unterwalden und sagen Sie Ihren Schulkindern, sie sollen beten auch für mich; sie sollen beten für die Königin Olga von Württemberg!“.

Und der Herr im Garten, der jetzt vom Tische aufsteht, das war also der König von Württemberg selber, und durch ein vorlautes Dampfschiff hatte Gott unsren armen Pfarrer unter Könige und Fürsten geführt.

Pfarrer Niederberger ging nach Stuttgart und hielt eine goldene Erute, und zwar nicht bloß einmal, sondern oft. —

## S' Marenli am Beyhuis.

(Als Gedicht im Buechser-Dialekt.)

Guäg ai Marenli  
Ghelynni, härzigi Muis.  
G'sesch det diä Beyli  
Wes flegid is Muis.

We zapplids we chrablids  
We sperzids mit Fäckä und Bei.  
Nur langsam, nur langsam.  
Ald janxä Schund jedes nu hei.

D' Aigli zwei Stärndli  
Res Geeseli s' Muil  
Bändli we Perlä  
Res Bingli nid suil.

S' Marenli als guggäd  
Res aigläd und maigläd und macht  
Dui Dädi, säg Dädi  
End d'Beyli ai Gabermuäs z' Nacht.

## Humoristisches.

**Sein Lebenslauf.** Anlässlich der Refru-tierung schilderte ein junger Eidgenosse sein Leben in aller Kürze folgendermaßen: „Nach-däam ich gepöhren wurde, besuchte Ich den militärischen Forunterricht, wir machten einen Auszug und stellten die Gewehre zu-sammen und gingen ins Wirtshaus.“

**Wie Karl betet.** „Lieber Gott, mach doch einen braven Jungen aus mir. Neulich habe ich es Dir schon gesagt, aber Du hast es nicht getan.“

**Bei der Musterung.** „Ihr Name?“ — „Maier.“ — „Beruf?“ — „Schuhmacher.“ — „Verheiratet?“ — „Nein.“ — „Ge-boren?“ — „Ja!“

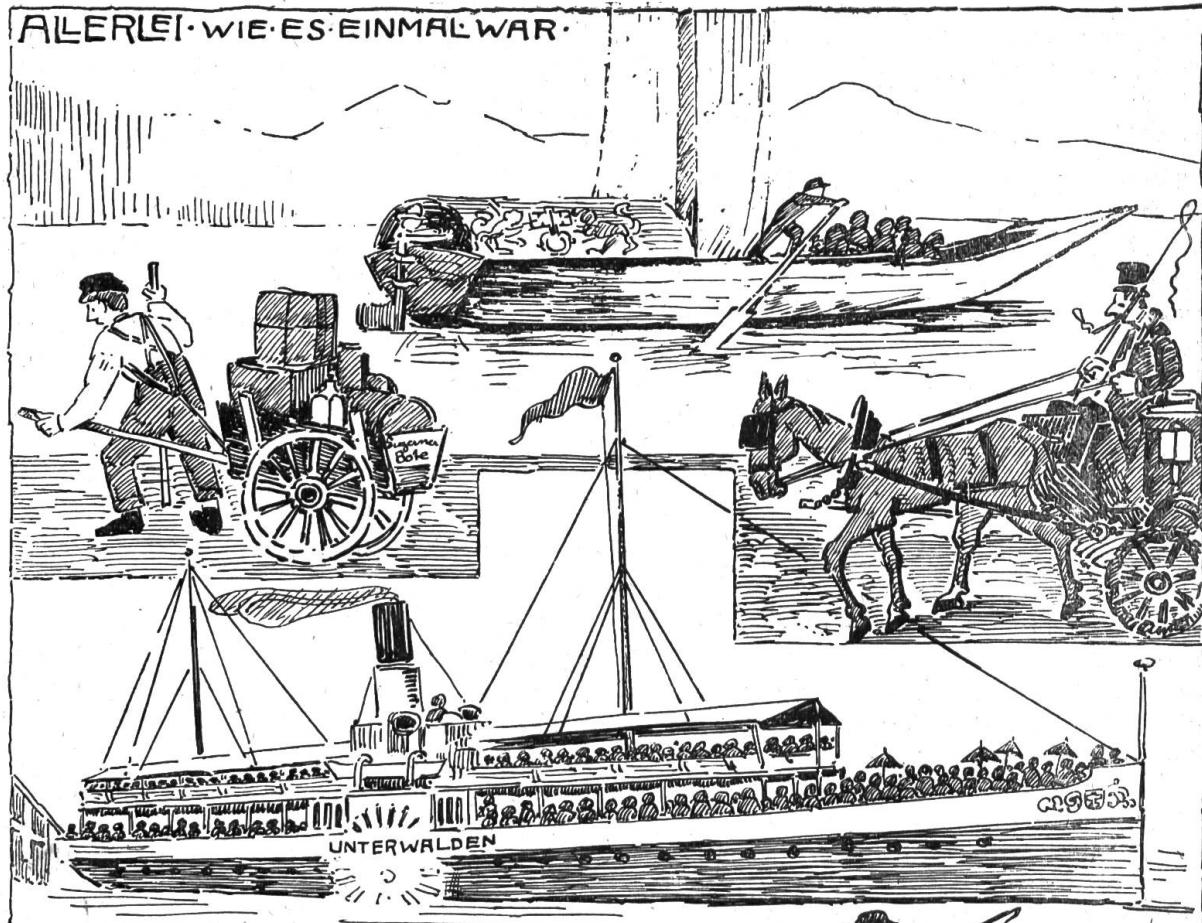
**Der Herr im Hause.** Frau (in der Wut auf ihren Mann zuspringend, der vor Angst unter den Tisch flüchtet; plötzlich hört man klingeln und Stimmen von Bekannten): „Um Gotteswillen, Männchen, komm doch schnell hervor, was sollen denn sonst unsere

Bekannten von uns denken?“ — Wenn (sich) bleibend): „Nein, nun gerade nicht, jetzt werde ich einmal zeigen, wer hier Herr im Hause ist!“

**Selbstverteidigung.** Der Michel hat bei einer nächtlichen Rauferei seinem Nachbarn Sepp den linken Daumen beinahe durchgebissen und steht nun wegen Körperver-lezung vor Gericht. — Richter: „Angeklagter, was haben Sie zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?“ — Michel: „Gar nix, als daß i vollständig unschuldig bin, denn i frag' Euch, Ihr Herrn, was hat so a Kerl, wie der Sepp, nachts um halbe zwölfe mit seim Finger in meim Maul drin zu tun?!“

**Sein Bescheid.** Lehrer (der von der Reue spricht): „Wenn Du also ein großes Unrecht gegen Deine Eltern getan hast, was ergreift Dich dann?“ — Schüler: „Dann ergreift mich mein Vater und haut mich tüchtig durch, Herr Lehrer!“

ALLERLEI · WIE · ES · EINMAL · WAR ·



UND · WIE · S · NOCH · KÖMEN · KAÑ



X·STOECKL

